



Das Siemenswerk in Mülheim könnte auch von den Schließungsplänen betroffen sein.

Foto: Archiv

# Siemensianer fordern Klarheit

Betriebsrat erwartet bis Mittwoch vom Vorstand eine Stellungnahme

Sehr verärgert zeigt sich Siemens-Betriebsratsvorsitzender Pietro Bazzoli nach den neuesten Veröffentlichungen zur Zukunft der Kraftwerksparte des Unternehmens. Bis zu elf Werke sollen gefährdet sein. Unklar ist, ob Mülheim mit seinen 4000 Mitarbeitern dazu gehört. Der Betriebsrat war darüber nicht informiert.



Pietro Bazzoli zeigt sich kämpferisch.

Foto: PR-Foto Köhring

„Mit uns hat bisher keiner aus dem Unternehmen über diese neuen Umstrukturierungspläne gesprochen. Eines steht fest: Werksschließungen sind für uns eine rote Linie. Wenn Siemens die Pläne umsetzen will, werden wir alle Protesthebel in Bewegung setzen. Denn ein so potentes und finanzstarkes Unternehmen wie Siemens müsste schon in der Lage sein, den sich lange abzeichnenden Strukturwandel in der Kraftwerksparte so zu gestalten, dass die Beschäftigten mitgenommen werden. Darum haben wir frühzeitig eine Zukunftsvereinbarung gefordert“, betont Bazzoli.

„Wir erwarten, dass man auf die Beschäftigten und uns zukommt und erläutert, warum es neuen Handlungsbedarf geben soll. Denn es gab ja schon in der Vergangenheit Umstrukturierungen. Und jetzt lesen wir, dass Standorte geschlossen werden sollen, obwohl wir in einem Vertrag mit Siemens genau das ausgeschlossen haben.“

Es kann nicht angehen, dass der Siemens-Vorstand sich von den Mächtigen an den Finanzmärkten treiben lässt und wieder vor der Veröffentlichung eines sehr guten Jahresabschlusses Abbaupläne durchsickern lässt. Die Beschäftigten haben ein Recht zu erfahren, wie es mit ihnen weitergeht. Der Vorstand muss jetzt Klartext reden. Es geht nicht an, noch Wochen zu warten, um die Karten auf den Tisch zu legen. Die Unsicherheit im Konzern ist ja generell groß, schließlich stellt sich Siemens in immer mehr Geschäftsbereichen neu auf.“

Als Reaktion auf die Veröf-

fentlichung hat der Betriebsrat einen offenen Brief an den Siemens-Vorstand geschrieben. Darin wird die mangelnde Kommunikation des Vorstandes kritisiert. Wie die meisten Siemens-Beschäftigten sei auch der Betriebsrat am 19. Oktober durch einen Bericht im „Manager Maga-

zin“ aufgeschreckt worden. Der Artikel schildert unter Berufung auf Unternehmensquellen angebliche Pläne zu einem, so wörtlich, „Kahlschlag im Kraftwerksgeschäft“. Unter anderem ist von Schließungs- oder Verkaufsplänen für „bis zu“ elf Power & Gas-Standorte sowie

dem Abbau von „Tausenden Stellen“ die Rede. Zudem tauchten in weiteren Meldungen anderer Medien darüber hinaus Spekulationen auf, auch Process Industries and Drives sei möglicherweise erneut von geplanten Einschnitten betroffen.

Die IG Metall forderte Siemens unmittelbar darauf auf, eine klare Stellungnahme zu diesen Berichten abzugeben. Leider beschränkte sich die Kommunikationsabteilung darauf, mit „wachsweichen Formulierungen“ jeglichen Kommentar abzulehnen, heißt es in dem offenen Brief. Das rufe bei den Beschäftigten enorme Verunsicherung hervor. Das Vermeiden jeder konkreten Stellungnahme steigere diese Verunsicherung zusätzlich. Im Auftrag der Mülheimer Belegschaft fordert der Betriebsrat den Siemens-Vorstand auf, dieser unhaltbaren Situation durch angemessene Kommunikation bis diesen Mittwoch ein Ende zu setzen.

Es sei unwürdig, tausende Beschäftigte wochenlang über ihre Zukunft im Unklaren zu lassen. Sollten tatsächlich erneut Einschnitte in Standorte und Beschäftigung beabsichtigt sein, sollten diese Absichten ohne weiteres Taktieren auf den Tisch gelegt und zu ihnen gestanden werden.

## SPD ZEIGT SICH SOLIDARISCH

Im Juli 2008 haben Siemens-Gesamtbetriebsrat, IG-Metall und die Firmenleitung des Unternehmens in Radolfzell einen Vertrag verhandelt und unterschrieben. Dort vereinbart, dass der Betriebsrat regelmäßig und vor allem rechtzeitig darüber informiert wird, sollte eine Umstrukturierungsmaßnahme geplant sein.

Insofern sei es verwunderlich und ärgerlich zugleich, dass der Siemens-Betriebsrat in Mülheim aus der Zeitung erfahre, dass sogar Betriebserschließungen angedacht sind. Die würden in erster Linie die kleineren Standorte wie Erfurt oder Görlitz treffen, heißt es, doch auch Mülheim kann tangiert sein. Umstrukturierungen müssen mit dem Betriebsrat langfristig besprochen sein. „Die Belegschaft von Siemens hat

meine volle Solidarität“, so SPD-MdB Arno Klare.

Das Turbinen- und Generatorengeschäft läuft nicht gut, das ist Fakt. Doch dies ist seit Jahrzehnten absehbar. „Spätestens mit dem Beschluss zum Erneuerbaren Energiegesetz im Jahr 2000 war klar, dass die Reise zukünftig in Richtung „grüne Energie“ gehen wird“, erläutert Klare. Es wiederhole sich zum Teil, was die Stromriesen RWE und E.ON leider vorgemacht haben: Man reagierte strategisch zu spät auf die Verschiebung im Energiemarkt. Er erinnert daran, dass in Radolfzell auch beschlossen wurde, dass keine Standorte geschlossen oder verlagert werden sollen. „Wenn das jetzt nicht mehr gelten soll, muss das mit dem Betriebsrat besprochen werden“, so Klare abschließend.

# SPD favorisiert Erhalt der VHS

Zentraler Standort soll erhalten bleiben

Auf ihrem Parteitag am letzten Samstag haben die Delegierten der SPD Mülheim ein klares Bekenntnis zum Standort der VHS an der Bergstraße abgegeben.

„Die Volkshochschule ist ein überaus wichtiger Bildungsträger. Hier werden qualitativ hochwertige Weiterbildungsangebote in großer thematischer Breite – einschließlich beruflicher und arbeitsmarktbezogener Qualifizierung sowie nachholender Bildung – unterbreitet. Hier findet bezahlbares und lebensbegleitendes Lernen statt. Hier wird niemand aufgrund sozialer oder ethnischer Herkunft, aufgrund eines früheren Scheiterns im Schulsystem oder anderer Gründe vom Lernen ausgeschlossen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, dass die VHS auch zukünftig für alle Zielgruppen unserer Stadt bedarfsgerechte Angebote in einem zentralen Gebäude macht“, erläutert Mathias Kocks, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Bildung.

„Gute Erreichbarkeit durch Anbindung an den ÖPNV, Parkplatzmöglichkeiten, Kommunikationspunkt zwischen den Teilnehmern auch außerhalb des Kursangebotes, dies sind Gründe für einen zentralen Standort. Dies trägt auch dazu bei, dass das Lehrpersonal sich als Kollegium versteht, es eine Vereinfachung der schulischen Organisation und gute Lernmöglichkeiten an einem zentralen Ort gibt. Das schließt aber nicht aus, dass es auch einige sinnvolle, dezentrale Angebote der VHS geben darf. In bestimmten Fällen ist es von Bedeutung, dass Bildungsangebote sehr niederschwellig und wohn-

ortsnah angeboten werden. Dennoch ist das Kernanliegen der SPD in Mülheim, dass die Volkshochschule an einem Standort in der Innenstadt ihr Angebot vorhält“, ergänzt Jan Vogelsang, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion und Mitglied im Unterbezirksvorstand.

Daher fordern die Genossen, sollte das Gebäude der Volkshochschule an der Bergstraße aufgrund zu hoher Sanierungskosten nicht zu erhalten sein, zu prüfen, ob es möglich ist, ein neues, den heutigen Ansprüchen genügendes Gebäude zu errichten.

## VORSTANDSWAHL

Am Samstag hat die SPD Mülheim auf ihrem ordentlichen Unterbezirksparteitag einen neuen Vorstand gewählt. Der amtierende Vorsitzende und Oberbürgermeister, Ulrich Scholten wurde mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt.

Ebenfalls im Amt bestätigt wurde der Stellvertreter Cem Aydemir. Silvia Richter wurde zur zweiten Stellvertreterin gewählt. Mit nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen sprach der Unterbezirksparteitag auch dem Schatzmeister, Klaus Thoe sein Vertrauen aus.

Den Vorstand komplettieren die Beisitzerinnen Rodion Bakum, Sina Breitenbruch-Tiedtke, André Kasberger, Klaus Konietzka, Wolfgang Lorenz, Jens Ohligschläger, Johannes Terkatz, Jan Vogelsang und Azra Zürn.

# Computerkurs ab 55 Jahren bei der AWO

Der Computer und das Internet eröffnen Menschen jeden Alters eine neue Sicht auf die Welt. Viele Menschen, die sich lange nicht vorstellen konnten, jemals vor einem Computer zu sitzen, wollen sich jetzt dieser Herausforderung stellen. Ab dem 30. Oktober findet deshalb immer montags bis zum 29. Januar ein Computer- und Internetkurs für über 55-Jährige statt. Der Kurs wird von der AWO angeboten richtet sich an Menschen, die gerade mit dem Computer anfangen. Von 8.30 bis 11.30 Uhr kann man lernen, wie man mit dem Computer und Zubehör richtig umgeht, Internetrecherchen in Onlinezeitungen und auf Informationsseiten richtig durchführt oder Texte mit verschiedenen Programmen schreibt. Die Kursgebühr beträgt 127,60 Euro, eine Ermäßigung ist möglich. Die Kursnummer zum Anmelden ist FB17-C500.

# Wellhöner Group eröffnet Büro

Erst vor wenigen Wochen hat die Wellhöner Group ihre Büroräumlichkeiten im Herzen Mülheims bezogen. Der Dienstleister im Immobilienbereich hat den zentralen Standort in der Leineweberstraße 4 mit Bedacht gewählt. „Wenngleich mich meine berufliche Tätigkeit zu Kunden in ganz Deutschland führt, so sind meine Wurzeln doch fest im Ruhrgebiet verankert“, bekennt sich Marcus Wellhöner zur Region. Der geschäftsführende Gesellschafter und sein Team stehen gewerblichen und privaten Kunden als kompetente Ansprechpartner in den Bereichen Immobilienconsulting, Immobilienvermittlung und Immobilienverwaltung bis zu Facility Services zur Verfügung. Darüber hinaus kann Marcus Wellhöner bei Bedarf auf ein bundesweites Netzwerk an Partnern zurückgreifen.

# Gewinnspiel mit Musikvideo

Immer mehr Kinder können nicht schwimmen. Mit dem Ziel, für Themen wie Baderegeln, Schwimmfähigkeit und sicheres Schwimmen zu sensibilisieren, haben Tobias Hartmann und Charlotte Klausner den DRK Wasserwacht-Song komponiert. Jedoch fehlt dem Song bislang noch das passende Musikvideo. Bis Sonntag, 17. Dezember, haben Kinder- und Jugendgruppen von sechs bis 16 Jahren in drei Kategorien die Möglichkeit, ihre kreativen Vorschläge zu präsentieren. Als Hauptgewinn lockt eine GoPro Hero 5 Black-Unterwasserkamera inklusive Tauchgehäuse. Mehr Informationen gibt es unter [www.video.wasserwacht.drk-nordrhein.de](http://www.video.wasserwacht.drk-nordrhein.de).

# Richtigen Riecher gehabt

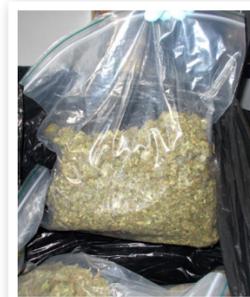
Beamte entdeckten Drogen bei Kontrolle

Das richtige Gespür hatten Sonntagmorgen, 22. Oktober, gegen 9.45 Uhr zwei Mülheimer Polizisten. Mit ihren Diensträdern patrouillierten sie im Ortsteil Heißen, als zwei Autos aus Dortmund und Berlin ihre Aufmerksamkeit erregten.

Von der Anschlussstelle der Autobahn 40, Frohnhauser Weg/ Alexanderstraße fuhren der Berliner Mercedes und der Dortmunder Mazda in Richtung des Haarzopfer Wasserturms. Im Wohngebiet an der Kleiststraße stoppten die Beamten die Fahrzeuge. Misstrauisch geworden sprachen sie die 21 und 25 Jahre alten Autofahrer deutlich an und fixierten sie sofort an den Fahrzeugen.

Die Durchsuchung der Autos bestätigte ihren Verdacht. Mehr als fünf Kilogramm Rauschgift (Haschisch, Marihuana und Kokain) und einige tausend Euro Bargeld transportierten die zur Unterstützung hinzugekommenen Polizisten wenig später als Beweismittel zur Polizeiinspektion Mülheim.

Noch am Morgen informierten die Beamten ihre Kollegen in Berlin und Dortmund, die die Wohnungen



Fünf Kilogramm Rauschgift fanden die Polizisten bei einer Kontrolle.

Foto: Polizei Mülheim

der Beschuldigten nach weiteren Drogen durchsuchten. Inzwischen hat das Essener Rauschgiftkommissariat 12 die Ermittlungen übernommen. Auf Antrag der Duisburger Staatsanwaltschaft werden die beiden Männer, die seit einigen Jahren in Deutschland leben, im Laufe des heutigen Tages dem Haftrichter in Mülheim vorgeführt.

Ob die Vollsperrung der A40 die beiden Drogenkuriere auf Mülheimer Stadtgebiet und somit zu den aufmerksamen Kradfahrern führte, gaben die Männer in ihren Vernehmungen nicht preis.